

FABČIČ, Melanija/FIEDLER, Sabine/SZERSZUNOWICZ, Joanna (Hgg.) (2013): Phraseologie im interlingualen und interkulturellen Kontakt. Phraseology in Interlingual and Intercultural Contact. Bielsko-Biala/Budapest/Kansas/Maribor/Praha: Verlag der Philosophischen Fakultät Maribor, ISBN 978-961-6930-03-1, 333 S.

Die Tagung der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie, die im August 2012 in Maribor stattfand und unter dem Motto „Phraseologie und Kultur“ stand, brachte vier Tagungsbände her. Die Beiträge des vorliegenden Bandes, die eine Auswahl von Vorträgen der Sektion „*Nosce te ipsum* – Phraseologie im interlingualen und interkulturellen Kontakt“ repräsentieren, beschäftigen sich vorrangig mit Fragen zum phraseologischen Sprachvergleich sowie mit Fragen der Entlehnung und Übersetzung von Phrasemen. Die Diversität der behandelten Themen und Herangehensweisen ist das, womit die EUROPHRAS-Tagungen einzigartig sind; hier wird sie durch die Anzahl der Vertreter unterschiedlicher Philologien noch unterstrichen, sowie durch die Vielfalt der Sprachen und Dialekte, die zum Untersuchungsgegenstand wurden: neben den „großen“ Sprachen wie Deutsch, Englisch, Russisch oder Spanisch zum Beispiel Armenisch, Tschechisch, Estnisch, Ungarisch oder Baskisch sowie kroatische und slowenische Dialekte. Verfasst wurden die insgesamt 22 Aufsätze in drei Sprachen, die auch die offiziellen Sprachen der Tagung in Maribor waren: Deutsch (9), Englisch (9) und Slowenisch (4). Die Abstracts zu den Beiträgen sind alle auf Englisch verfasst, eine andere Sprache bei englischsprachigen Aufsätzen wäre hier vielleicht sinnvoller gewesen.

Die (deutsch- bzw. englischsprachige) Einführung der Herausgeberinnen stellt die einzelnen Beiträge knapp vor und gruppiert sie zugleich in fünf Bereiche. Bei so einer Fülle an Sprachen, Themen und Untersuchungsmethoden lässt sich schwer ein übergeordnetes Ziel und Konzept des Buches festlegen, zumal es sich um Beiträge aus einer großen und thematisch bewusst mehr oder weniger offenen Tagung handelt. Dies ist schon an der etwas vagen Aufteilung der Beiträge sichtbar. Dennoch wünschte man sich bei der Einführung nicht nur mehr fachkundige Analyse der wesentlichen Forschungsergebnisse einzelner Beiträge (eine knappe Auflistung der Beiträge muss dann kurzen Buchvorstellungen wie dieser vorbehalten bleiben, die in ihrem Umfang eng begrenzt sind und die ein Vorhandensein eines Inhaltsverzeichnisses bei den Lesern nicht voraussetzen können), sondern mehr theoretische und methodologische Reflexionen und Einordnungen der einzelnen Aufsätze sowie eine Art Zusammenschau, Ergreifen und Weiterführen eines konzeptuellen roten Fadens des Sammelbandes. Zu erwägen wäre auch das Bündeln theoretischer Voraussetzungen (z. B. phraseologische Hauptmerkmale, Äquivalenzbeziehungen usw.) sowie terminologischer Präzisierungen gewesen, weil einige der Beiträge diesen Aspekten relativ viel Aufmerksamkeit widmen, was jedoch auf Kosten der eigentlichen Analysen geht.

Die ersten zwei Beiträge (**J. Lagodenko** – universelle und kulturspezifische Aspekte bei Phrasemen, **M. Mehsner**) bieten eher eine allgemeine Darstellung der

Phraseologie als kulturgebundes Phänomen, wobei der zweite Beitrag sich insofern heraushebt, als er ein transnationales Universitätsprojekt zu Sprichwortanalysen (Deutsch, Griechisch, Türkisch) vorstellt und daher für die immer noch nicht optimal entwickelte Hochschul-Phraseodidaktik recht inspirierend ist.

Die zweite Gruppe bilden Fallstudien zu einzelnen Phrasemen oder spezifischen Phrasemgruppen (**S. Brunetti** – deutsch-italienischer Vergleich der Phraseme aus dem Feld TRUNKENHEIT; **B. Drljača Margić/M. Opašić** – kroatische und englische Phraseme lateinischen Ursprungs; **R. Grošelj** – slowenische und italienische Vergleiche; **A. Gruntar Jermol** – die Rolle der Phraseme bei der rechtssprachlichen Textproduktion und bei der Übersetzung; **O. Richterová** – korpusbasierter Vergleich der tschechischen und deutschen Phraseme mit der Komponente *čert* bzw. *Teufel*; **A. Ruggieri** – Motiviertheit des italienischen Phrasems *le gambe fanno giacomo giacomo*; **A. Urbinc** – englische und slowenische Phraseme mit Eigennamen).

Im Interessensfokus der Beiträge der dritten Gruppe stehen translologische Belange (**A. Liimatainen** – Zeitbindung bei Erst- und Neuübersetzung von deutschen Phrasemen aus dem Roman *Buddenbrooks* ins Finnische; **J. Szerszunowicz** – Phänomen der sog. *Lacunae*, also Nichtvorhandensein von phraseologischen Äquivalenten in der Zielsprache (der auf Englisch, Polnisch und Italienisch fokussierte Aufsatz liefert aber auch phraseographische und phraseodidaktische Anregungen); **U. Valenčič Arh** – Paraphrasierung von Phrasemen in Kinder- und Jugendbüchern und ihre Wiedergabe in den slowenischen Übersetzungen).

Es folgt eine Reihe von Aufsätzen der vierten Gruppe, die unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte haben (**E. Bernjak** – phraseologisch festgehaltene ethnische Stereotype im Deutschen, im Slowenischen und im Ungarischen; **S. Fiedler** – Untersuchung des Einflusses des Englischen auf die deutsche Phraseologie am Korpus von fast 40 Talk-Shows und Interviews; **Ž. Macan/T. Vučajnk** – Ausdruck von Geschmacksrichtungen in der deutschen, kroatischen und slowenischen Phraseologie; **R. Martí Solano** – Kontrastierung des Englischen, Französischen, Spanischen, Portugiesischen und Italienischen mit Blick auf Phraseme mit Farben; **A. Stavtseva** – Gender-Analyse von englischen und russischen Phrasemen, die intellektuelle Fähigkeiten beschreiben; **V. Umborg** – sog. onymische Phraseme im Vergleich Deutsch-Russisch-Estnisch).

Die letzte Gruppe der Beiträge widmet sich den phraseologischen Somatismen (**A. Costa** – Analyse der Google-Übersetzungen von englischen Somatismen ins Italienische; **A. Mkrtychyan** – Somatismen im Deutschen und im Armenischen; **T. Muhvič/M. Malnar** – Vergleich der Somatismen eines slowenischen und eines kroatischen Dialektes; **Z. Sanz Villar** – korpusbasierte Übersetzungsanalyse (Deutsch-Baskisch) von Somatismen mit der Komponente *Hand*).

Der Sammelband ist trotz oder gerade dank seiner Heterogenität (was nicht nur die Themen, sondern auch den Umfang und den wissenschaftlichen Mehrwert einzelner Beiträge betrifft) lesenswert. Zusammen mit den anderen Tagungsbänden des EUROPHRAS Maribor dokumentiert er eindrucksvoll den heutigen Stand und die Vielfalt der (in diesem Falle vergleichenden) phraseologischen Fragestellungen und

Herangehensweisen. Sowohl Neulinge als auch erfahrene Phraseologen finden hier viele Anregungen für die weitere Forschung und interessante Informationen über fremde Sprachen und Kulturen durch das Prisma des wohl spannendsten Gebiets der Sprache, der Phraseologie.

Kateřina Šichová (Regensburg)

JESENŠEK, Vida/DOBROVOLSKIJ, Dmitrij (Hgg.) (2014): Phraseologie und Kultur. Phraseology and Culture. Bielsko-Biala/Budapest/Kansas/Maribor/Praha: Verlag der Philosophischen Fakultät Maribor, ISBN 978-961-6930-04-8, 597 S.

Der vorliegende Band (sowie drei andere Tagungsbände, die Phraseodidaktik, Phraseographie und Phraseme in Korpora wie auch die vergleichende Phraseologie fokussieren) geht auf die Tagung der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie zurück, die im August 2012 in Maribor stattgefunden hat.

Den thematischen Schwerpunkt dieser Europhras-Tagung bildeten die vielfältigen Beziehungen zwischen Phraseologie (Sprache) und Kultur. Dieser recht breit gefasste Rahmen (die Tagung wurde dank dieser Ausrichtung zu einem Teil des Mariborer Programms der Europäischen Kulturhauptstadt 2012) ermöglichte es den Vortragenden, ein breites Spektrum an Forschungen zu präsentieren. Entsprechend ist auch die Themenpalette dieses Bandes sehr groß und reicht von korpusbasierten Analysen von tschechischen literarischen Texten oder Untersuchungen zu Phrasemen in Texten des Nachrichtensenders Al-Jazeera zum sog. Arabischen Frühling über Überlegungen über den Einsatz von Sprichwörtern in psychiatrischen Untersuchungen in der Sowjetunion und Russland, Lexemen mit Farbe in Phrasemen des Englischen und Kroatischen oder Analysen von Phrasemen in französischen Klage- und Bittschriften des 18. Jhs. bis zu einem Überblick über Geschichte und Gegenwart der slowenischen Phraseologieforschung oder zu allgemeinen Fragen zur Verankerung kulturellen Wissens in Phrasemen. Gerade das macht den Sammelband aber auch für ein breiteres Fachpublikum interessant. Auch im Hinblick auf die Sprachen der in der Länge etwas unausgewogenen Beiträge² (15 auf Englisch, 18 auf Deutsch, zwei auf Slowenisch und einer auf Spanisch, jeweils mit einem englischsprachigen Abstract) können die Leser die von ihnen bevorzugte Sprache wählen; andererseits sind dadurch vielleicht nicht alle Beiträge für eine größere Anzahl von Lesern zugänglich.

Die Herausgeber haben die Fülle der Texte in vier thematische Blöcke gegliedert und stellen diese in einer Einleitung auf Deutsch und Englisch kurz (auf vier Seiten) vor. Gerade vor dem Hintergrund der Heterogenität der Beiträge, aber gleichzeitig

² Der Rahmen der vorliegenden Buchbesprechung erlaubt es leider nicht, auf alle 36 Beiträge auf fast 600 Seiten ausführlich einzugehen. Auch im Hinblick auf den konferenzbezogenen Hintergrund sowie die Heterogenität der Beiträge kann hier also keine aussagekräftige Rezension, sondern lediglich ein Buch-Bericht geliefert werden.